

## Vorstellung pauschaler Anrechnungsverfahren

**Auf der HRK- Tagung in Bonn am 07.12.10 stellte das Innopunkt- Projekt der FH Brandenburg (FHB) die pauschalen Anrechnungsverfahren von beruflichen Kompetenzen auf ein Hochschulstudium der FHB vor.**

Eva Friedrich vom Projekt „Weitersehen-Weiterbilden-Weiterkommen“ berichtete über die Anrechnungsverfahren und die Vorgehensweise an der Fachhochschule in einem sehr gut besuchten Workshop. Sie stießen auf großes Interesse von Hochschulangehörigen aus ganz Deutschland und Österreich.

Vergangene Woche stellten Ursula Schwill und Eva Friedrich das Innopunkt Projekt Weitersehen – Weiterbilden - Weiterkommen der Fachhochschule Brandenburg auf der Tagung des Projektes „nexus – Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre“ der Hochschulrektorenkonferenz zum Thema „Öffnung der Hochschulen – Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung“ in Bonn vor. Die Anrechnungsverfahren und die Vorgehensweise an der Fachhochschule stießen auf großes Interesse der teilnehmenden Hochschulangehörigen aus ganz Deutschland und Österreich.

Insgesamt war die Tagung sehr gut besucht. Die Vorgehensweise im Bereich der Anrechnung von Kompetenzen und der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung stand im Mittelpunkt des Vortrags. Dabei stellte Eva Friedrich insbesondere die Systematik der pauschalen Anrechnung und die Einbeziehung der beteiligten Hochschullehrer in den Prozess vor.

Das Plenum war sich einig über die immensen Herausforderungen, denen sich die Hochschulen, insbesondere in den ostdeutschen Flächenländern bedingt durch den demografischen Wandel, stellen müssen. Neue Wege müssen gegangen werden um die Angebote der Hochschulen an die Bedürfnisse beruflich Qualifizierter anzupassen. Die Anrechnung von Kompetenzen kann nur als ein Teilschritt verstanden werden, entscheidend für die Entwicklung der Hochschulen ist die Einführung neuer berufsbegleitender oder berufsintegrierender Studienformen. Die Besonderheit der Vorgehensweise der Fachhochschule Brandenburg mit der Anrechnung von Inhalten aus der beruflichen Erstausbildung wurde im Plenum diskutiert und als interessante neue Variante der pauschalen Anrechnung gewürdigt.

Als Resümee kann festgestellt werden, dass die Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte notwendig ist, um einem zukünftigen Fachkräftemangel auf akademischer Ebene zu begegnen. insbesondere in den MINT-Fächern kann durch eine akademische Qualifizierung von Facharbeitern eine prognostizierte Lücke verringert werden. Allerdings muss der Übergang gestaltet werden. So sollten beruflich Qualifizierte bei Aufnahme eines Studiums durch Beratung und evtl. Brückenkurse unterstützt werden, auch sollte ein Angebot an Studiengängen, die den Bedürfnissen von berufsbegleitend Studierenden gerecht werden, verstärkt werden. Dies kann durch neue Studienformate, aber auch durch Teilzeitstudiengänge erreicht werden, die auch von der Fachhochschule in den Fachbereichen bereits angeboten werden.